Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 58 (1998-1999)

Heft: 8: Kinder mit besonderen Begabungen

Artikel: Vom Zehnkämpfer zum Kunstturner : individuelle Förderung ist gefragt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-357342

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Individuelle Förderung ist gefragt

Vom Zehnkämpfer zum Kunstturner

Lehrer P. aus S. unterrichtet in einem Vollpensum eine 5. Klasse mit 18 Kindern, acht Mädchen und zehn Knaben. Auch ihn hat die Redaktion des Bündner Schulblattes zum Thema Kinder mit besonderen Begabungen befragt.

1. *Bist Du zum erstenmal in der Situation, ein Kind mit besonderen Begabungen in Deiner Klasse zu unterrichten?*

Nein. Kinder mit besonderen Begabungen gibt es in jeder Klasse. Es gibt immer Schüler, die irgendwo als besonders begabt herausragen, Sport eingeschlossen. Wenn Sie mich aber auch schulische Universalgenies ansprechen, also solche, die offensichtlich in allen Schulfächem abheben, so sind es vielleicht zwei Kinder, während meiner 18jährigen Schullaufbahn.

2. *Wie können besonders begabte Kinder in der Schulklasse auffallen?*

Wie schon gesagt, am auffallendsten sind natürlich diejenigen, die alles sofort schnallen, sehr kreativ sind, Querverbindungen und Bezüge herstellen können und eine ausserordentlich hohe Eigenkompetenz aufweisen. Schwieriger wird es bei jenen Kindem, die in sprachlicher oder mathematischer Richtung eine Teilleistungsschwäche aufweisen und dort soviel Kraft investieren müssen, dass sie erst später, manchmal erst nach der Berufswahl, sich auf ihr Gebiet spezialisieren können und plötzlich als Genies mit Realschulabschluss brillieren. Tragisch ist der Fall jener Kinder, die durch ihr Verhalten in unserer «normalen» Gesellschaft anecken, kein Verständnis finden, und während der ganzen Schulzeit untertauchen und ihre Begabung gar nie an den Tag bringen können. Ein Spezialfall sind jene Kinder, die aus sozialen Gründen, nach einer gewissen Zeit absichtlich Fehler einbauen, um nicht aus dem sozialen Klassengefüge zu fallen.

3. *Welche Schritte werden dann unternommen?*

Wenn es in der Schulgemeinde keinen speziellen Förderunterricht für Hochbegabte gibt, und dies ist wohl im Kanton so üblich, besteht für die Lehrkraft nur die Möglichkeit der weitgehend individualisierenden Förderung. Wird der Wissensabstand zu seinen KameradInnen derart gross, dass Gefahr besteht, dass das Kind a) sozial ansteht (Streber), b) sich offensichtlich langweilt und im Verhalten schwierig wird oder c) sogar absichtlich Fehler einzubauen beginnt, muss das Überspringen einer Klasse als Rettungsmassnahme in Erwägung gezogen werden. Bei den Teilleistungsbegabten ist ebenfalls die individuelle Förderung gefragt, ein Thema, das an uns Lehrkräfte ganz besondere Anforderungen stellt. Die untergetauchten Begabten gilt es mit viel Gespür aus ihrer resignativen Schulhaltung wieder aufzubauen. Hier spielt vor allem die emotionale Beziehung Lehrkraft – Kind eine entscheidende Rolle.

4. *Wie bekommst Du die Förderung eines hochbegabten Kindes bis vielleicht hin zu einem/r integrierten Kleinklassenschüler/in unter einen Hut?*

Das frage ich mich auch. Wir Lehrkräfte sind nicht mehr nur ZehnkämpferInnen, wir werden auch immer mehr zu KunstturnerInnen: Der Spagat, den ich zwischen den beiden Extrema vollführen muss, wird immer grösser. Hinzu kommt, dass tatsächlich immer häufiger das integrative Modell in den Schulhäusern Einzug hält, ob aufgrund von ehrlichen, integrativen Überlegungen oder aus Sparmassnahmen sei dahin gestellt. Unsere Schulzimmer dürfen nicht zu staatlichen Sparbüchsen verkommen, sonst liegt der Schritt für gutbetuchte Eltern nahe, ihre Kinder an Privatschulen zu schicken.

5. *Für schwächer begabte Kinder werden verschiedene Förderprogramme angeboten. Wo und wie kann eine Lehrperson Unterstützung finden für ein hochbegabtes Kind?*

Hilfe erwarte ich vom Schulpsychologen. Es besteht auch die Möglichkeit, sich mit Kollegen zusammenzutun und Gedankenaustausch, Teamteaching, etc. zu versuchen. Im Schulzimmer selber heisst es dann für mich Phantasie und Spontanität

walten zu lassen, d.h. ich muss versuchen zu individualisieren, gruppenweise zu fördern. Dies erfordert entsprechend eingerichtete Klassenräume. Effiziente Hilfe kann ich auch bei Schulischen HeilpädagogInnen finden, die während ihrer Ausbildung gerade auch auf diesem Gebiet neuerdings besonders geschult werden.

6. Wo siehst Du in unserem Schulsystem Verbesserungmöglichkeiten zur Integration von Kindern mit besonderen Begabungen?

Ich denke, an grösseren Orten müssen die Behörden sich mit dem Gedanken befassen, auch den Hochbegabten Förderunterricht zukommen zu lassen. Solange dies nicht der Fall ist, muss die Lehrkraft weiterhin die Rolle der eierlegenden Wollmilchsau spielen. Ich kann mir vorstellen, dass vor allem auch der Computer, mit heutzutage ausgezeichneter Lernsoftware ausgestattet, eine grosse Motivation und Förderung der Eigenkompetenz für die Hochbegabten sein kann. Die Situation der heutigen Primarschule gleicht dem Bild einer Schulklasse auf einer einwöchigen Schulwanderung: Man stelle sich vor, darunter hätte es zwei bis drei Gehbehinderte aber auch zwei bis drei Sportkletterer. Tagein, tagaus wird nur gewandert, vorbei an Bergbahnen, aber auch unter wunderschönen Kletterfelsen hindurch. Wie fühlen sich die beiden Extremgruppen? Integriert oder eher über- bzw. unterfordert?

7. Was scheint Dir zu diesem Thema noch wichtig?

Ein häufig von Elternseite begangener Fehler ist das Gleichstellen von Frühreife und Hochbegabung. Der Unterschied liegt darin, dass das frühreife Kind irgendwann einmal eingeholt wird, also der Vorsprung zur Norm sich fortschreitend reduziert. Das wirklich hochbegabte Kind liegt aber von Anfang an vorne, und dies nicht unbedingt in der Reife sondern in den Kognitionen ganz allgemein. Man könnte sagen, solche Kinder denken allgemein auf einer höheren Etage. Sie lernen nicht nur rascher, sondern analysieren sofort die Fakten und ordnen sie um, um neue Informationen zu erhalten. Sie stellen Verbindungen zwischen diesen Informationsteilen her, entwickeln Verbindungen innerhalbs des Datenmaterials und erstellen Konzepte. Sie können unterschiedliche Gedanken zu einem zusammenhängenden Ganzen zusammenfügen, usw. Man sieht, das sind Vorgänge, die auf der unteren Etage nicht so ausgeprägt anzutreffen sind. Nun kommt aber die Schwierigkeit: Unsere Lehrmittel sind für ca. 80% der mittleren Etage konzipiert worden. Man lernt sozusagen «step by step», und die Anforderungen Querverbindungen zu schaffen, zu analysieren, eigene Konzepte zu erstellen, finden sich hier nur bruchstückweise. Einen begabten Schüler ins Lernprogramm «step by step» einzuordnen gleicht dem Bild Geparden in einem 4 mal 4 Meter Käfig. Mangelnde kreative Bewegung, Langeweile, Motivationsmangel und viele andere Symptome lassen sich daraus ableiten.

Ich meine es wäre falsch, Hochbegabte aus dem Klassenverband herauszulösen, sei es teilweise oder ganz, da gerade unsere öffentliche Volksschule einen ganz wichtigen Beitrag in der sozialen Entwicklung der Kinder erfüllt. Wissen ist die eine Seite für die Zukunft eines Kindes. Das Erlernen sozialer Kompetenzen fürs spätere Leben scheint mir mindestens so wichtig, und dies kann nur im Zusammenleben und -lernen mit anderen Kindern erworben werden.

Danke für das Gespräch

■ Projekt Lernforum in Jona

Jedes Kind weist ein individuelles Begabungsprofil auf. Es ist Teil unserer Bildungspolitik und Aufgabe der Schule, eine adäquate Förderung dieses Begabungsprofils zu ermöglichen.

Erst in der neueren Zeit vollzog sich im Zusammenhang mit der Thematik «Begabtenförderung» ein Einstellungswandel. Heute wird die Notwendigkeit, nicht nur Kinder mit Lernschwierigkeiten sondern auch Begabte zu fördern, allgemein anerkannt. Zu dieser positiven Einstellung zur Begabtenförderung haben vor allem auch zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen und praktische Aktivitäten beigetragen.

Gefragt ist im Lernforum eine Begabtenförderung, die es als vordringlichste Aufgabe ansieht, optimale Lernmilieus zu schaffen, welche die Freilegung verborgener Talente und die individuelle Entwicklung und Förderung von Begabungen ermöglicht.

Begabten Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit geboten, zusammen mit gleichaltrigen Begabten in dem Bereich zu lernen, in dem sie begabt sind. Das wird als Möglichkeit und Chance betrachtet, die für die Persönlichkeits- und Sozialentwicklung eine der wichtigsten Grunderfahrungen darstellt.

Das Lernforum wird in drei Lerngruppen unterteilt. Diese Lerngruppen beziehen sich auf die individuellen Begabungen der einzelnen Kinder:

- Sprache
- Science (Mathematik/Naturwissenschaften)
- Künstlerisch-musikalische Lerngruppe

Der Unterricht findet jeweils am Freitagnachmittag parallel für alle Fächer statt.

JONA PRIMARSCHULE

Kontaktadresse:
St. Gallerstrasse 40
Postfach 2132
8645 Jona
Tel. 055 225 27 00
Fax 055 225 27 01
primarschule.jona@bluewin.ch